

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 174

Ende März 1963

Vor vierzig Jahren:

Die Gründung des Schutzbundes

Am 19. Februar 1923 beschloß die SP ihn zu gründen. Warum? Wozu? Was war er?

I.

1914 entfesselte die Ausbeuterklasse den ersten imperialistischen Weltkrieg. Jahrelang hat sie die Arbeiter (die Angestellten inbegriffen) in Soldatenröcke gepresst, im Interesse des Profits auf die Schlachtbank geschickt. Das vermochte sie vor allem dank der verräterischen Hilfe der SP und Gewerkschaftsbürokratie. Diese hat niederträchtigsten Verrat geübt an der internationalen proletarischen Revolution, am wahren demokratischen Weltsozialismus und sich mit der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiterklasse verbündet.

1918 kehrten die Arbeiter aus dem imperialistischen Krieg heim. Sie waren revolutionär gestimmt. Sie waren bereit, unter Führung einer wahren Arbeiterpartei mit den imperialistischen Kriegstreibern, mit der Bourgeoisie abzurechnen. Die SP war verpflichtet, die Massen in den und im proletarischrevolutionären Kampf zu führen. Was tat sie? Sie hat die Arbeitersoldaten auf den Wiener Bahnhöfen entwaffnet!

Warum? Weil die SP zum Instrument der Sozialbürokratie geworden war! Diese entartete Bürokratie war in Koalition mit der Ausbeuterklasse gegen die ausgebeuteten Massen. Vom ersten Augenblick an war die SP daher auf die Sicherheit der verbündeten Bourgeoisie bedacht. Mit allen Mitteln suchte die SP die proletarische Revolution zu durchkreuzen, das Übergreifen der russischen Oktoberrevolution nach Österreich zu verhindern. Mit

Zähnen und Klauen klammerte sich die SP an das kapitalistische System, an die bürgerliche Demokratie, diese verhüllte kapitalistische Diktatur. Mit allen Mitteln sabotierte die SP den revolutionären Sturz der Bourgeoisie, die Errichtung der proletarischen Demokratie, der proletarischdemokratischen Macht der Massen unter Führung der Arbeiterklasse!

Mehr noch: dank der Judahilfe der SP und Gewerkschaftsbürokratie konnte sich die Bourgeoisie erfangen. Sie begann die kapitalistische Gegenrevolution vorzubereiten, um die von hohem Klassenbewußtsein erfüllte Arbeiterschaft niederzuwerfen. Dazu schuf sich die Bourgeoisie die "Flurwachen", die die erste Form der Heimwehr waren. Wer lieferte 1918/19 diesen konterrevolutionären Banden, wer lieferte der Heimwehr die ersten Waffen? die SP!

Krampfhaft bemühten sich Sozialbürokratie, SP, die zum äußersten Kampf bereitete Arbeiterschaft zu "beruhigen". Dazu organisierte Oberverräter Friedrich Adler im Herbst 1919 namend der SP den Arbeiterrat. Sein Bestehen sollte den Massen vorspiegeln, daß die SP ernstlich gegen die Ausbeuterklasse kämpfen würde. Es war ein glatter Betrug an den Massen. Sozialbürokratie, SP hatten den Arbeiterrat fest in der Hand, mißbrauchten ihn bewußt gegen die proletarische Revolution, zu Gunsten der bürgerlichdemokratisch maskierten Ausbeuterdiktatur!

Dank des fortgesetzten Verrates der SP wurde die Bourgeoisie immer stärker, die kapitalistische Gegenrevolution immer frecher. Da trat im Mai 1920 der

Reichsarbeitererrat zusammen. Die SP wusste, daß sie die Mehrheit darin hatte. Darum hatte sie ja bei der Gründung des Arbeiterrates den Sozialverräter Friedrich Adler verkünden lassen: die Mehrheitsbeschlüsse des Arbeiterrates verpflichten alle ihm angeschlossenen Parteien, die SP und die KP, Sie alle müssen sich seinen Beschlüssen unterordnen!

Angesichts der wachsenden Gefahr der bürgerlichen Konterrevolution, die die Arbeiterklasse immer mehr bedrohte, beschloß der Reichsarbeitererrat zum Schutz der Arbeiter:

Bewaffnung der Arbeiterschaft!

Dieser Beschluß wurde mit zwei Drittel Mehrheit gefasst. Von lauter sozialdemokratischen Arbeiterräten, da die von Bankrotteuren geführten kommunistischen Arbeiterräte sich der Stimme enthielten.

Halten wir fest: der mit zwei Drittel Mehrheit gefasste Beschluß verpflichtete die SP. Sie hätte sich diesem Beschluß unterordnen müssen, wie sie Oberbürokrat Friedrich Adler hatte verkünden lassen. Hat die SP, in Übereinstimmung mit ihrem eigenen Grundsatz, die Bewaffnung der Arbeiterschaft durchgeführt? Nein! Sie hat diesen Mehrheitsbeschuß des Arbeiterrates bewußt sabotiert!

Warum? Weil die verräterische Sozialbürokratie, unter Führung der Renner, Seitz, Otto Bauer & Co. mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse verbündet war! Als Instrument dieser entarteten Bürokratie schützte die SP die Ausbeuterklasse gegen die Massen! Darum durchkreuzten, verhinderten Sozialbürokratie, SP auch die Bewaffnung der Arbeiterschaft im Mai 1920 - und nachher...

II.

Die Arbeiterklasse mußte den Verkauf der SP blutig bezahlen.

Am 17. Februar 1923 begann die Bourgeoisie ihre Mordoffensive gegen die Arbeiterschaft, ihr Arbeitermorden. Ihre Faschistenknechte ermordeten in Hietzing den Arbeiter Franz Birnecker. Er war Vertrauensmann der SP! Was tat diese sozialverräteri-

sche Partei gegen dieses Meucheln einer ihrer Vertrauensmänner? Nichts - außer scheinradikale Phrasen zu dreschen!

Doch die Erregung der vom Faschismus bedrohten Massen wuchs. Alles können Sozialbürokratie, SP ertragen, nur eines nicht: erregte Massen! Die sozialbürokratischen Verräter, ihre SP fürchteten, die "aufgeregten" Massen könnten sich zur proletarischen Revolution erheben! Das hätte nicht nur die kapitalistischen Verbündeten der Arbeiterbürokratie schwer bedroht. Das hätte auch den fetten Judaslohn gefährdet, den diese angeblich "sozialistischen" Verräter auf Kosten der Massen von der Bourgeoisie beziehen! Und ihr Judaslohn geht der Arbeiterbürokratie über alles, über alle Interessen der Arbeiterklasse!--

Sozialbürokratie, SP erkannten: die Massen sind durch die kapitalistische Mordoffensive "aufgeregt". Um "die (Ausbeuter)Ruhe und (Profit)Ordnung" zu schützen, müssen wir die Massen "beruhigen". Wir müssen sie durch scheinradikale "Taten" täuschen, sie damit vom konsequenten Kampf gegen die Bourgeoisie abhalten.

Darum beschloß die SP am 19. Februar 1923, zwei Tage nach der Ermordung Birneckers, den "Republikanischen Schutzbund" zu gründen: als "Beruhigungsorganisation", um die "erregten" Massen zu beschwichtigen. Also beileibe nicht zum Kampf gegen die arbeitermörderische Bourgeoisie, sondern zum Schutz der Kollation der SP eben mit dieser Bourgeoisie! Dazu organisierte die sozialverräterische SP den Schutzbund!

Den Beschluß des Reichsarbeiterrates vom Mai 1920 hat die SP systematisch sabotiert. Jetzt baute sie den Schutzbund auf - als Gegenteil jenes Beschlusses!

1. Der Reichsarbeitererrat hatte die Gründung einer bewaffneten Organisation beschlossen. Diese sollte das Leben der Arbeiter, Angestellten gegen die kapitalistische Mordoffensive schützen. - Was tat die SP? Nach langem Zögern "bewaffnete" sie den Schutzbund mit - dünnen Spazierstabern!

2. Der Reichsarbeitererrat hatte beschlossen die Gründung einer ihm untergeordneten und von ihm politisch

kontrollierten Schutzorganisation.- Die SP schuf eine ihrer untergeordnete, von ihrer politisch kontrollierte Schutzorganisation. Eben weil der Schutzbund fest in der Hand der sozialverräterischen SP war, darum wurde er nicht zum Kampf gegen die Kapitalistenklasse erzogen - sondern zur Koalition mit dieser, zur "Beruhigung" von "aufgeregten" Massen, die gegen die Ausbeuterklasse kämpfen wollten! Der Schutzbund wurde nicht erzogen zum Kampf für die proletarische Demokratie, inklusive der taktischen, vorübergehenden Verteidigung der bürgerlichen Demokratie gegen die konterrevolutionäre Bourgeoisie - sondern zum Schutz der bürgerlichen Demokratie gegen die revolutionäre Arbeiterklasse! Zwecks Konservierung jener bürgerlichdemokratischen Verhältnisse Ausbeuterdiktatur!

Wen stellte die Partei des Sozialverrats an die Spitze ihrer "Beruhigungsorganisation"? Den Sozialjudas Deutscher! Dieser war zusammen mit Friedrich Adler, Otto Bauer mit aller Kraft im Reichsarbeitererrat gegen die Bewaffnung der Arbeiterschaft aufgetreten! Er verkörperte den Egoismus, den Verrat und die Sabotage der SP, was sie mit ihrem Schwindelsozialismus zu verschmieren suchte, sucht. Durch und durch korrupt, wechselte Deutsch schließlich ins Lager der Kapitalistenklasse. Trotzdem behielt ihn die schwindelsozialistische SP in ihren Reihen... Das ist kein Zufall: die Sozialbürokratie unter Führung von Pittermann, Olah, Jonas & Co, samt ihrer Sippschaft, verbergert sich immer mehr, stellt sich immer offener um auf die Linie der kapitalistischen Klasseninteressen!

Halten wir fest: die Schutzbündler selbst meinten es durchaus ehrlich. Sie waren kühn, opferbereit, zum höchsten Einsatz im Kampf entschlossen - trotz "Bewaffnung" mit Spazierstabern, trotz der schwindelsozialistischen Phrasen, des scheinradikalen Getues der SP! Doch die politische Linie des Handelns des Schutzbundes bestimmte die schwindelsozialistische SP, dieses Instrument der verräterischen Sozialbürokratie! Das machte einen proletarischen Sieg des Schutzbundes von vornherein unmöglich - trotz allen Heldenmuts der Schutzbündler!

Ihr großer Kampfwille, ihre tiefe Opfer-

bereitschaft konnte nicht zum Sieg über die Bourgeoisie ausreichen. So groß die Kraft der Schutzbündler, sie waren sich nicht klar, wie diese Kraft zu Gunsten der Arbeiterklasse, der Massen richtig einzusetzen! Den Schutzbündlern fehlte die konsequente proletarische Klassenführung, die wahrer Arbeiterpartei! Nur diese hätte die Schutzbündler anleiten können, wie konsequent gegen die Ausbeuterklasse, gegen deren kapitalistischen Staat zu kämpfen!

Im Klassenkampf entscheidet nicht die ehrliche Absicht, die Kraft an sich, sondern das Handeln. Dieses wird durch die politische Linie bestimmt. Die Schutzbündler wollten ernstlich gegen die Kapitalistenklasse kämpfen. Doch sie wurden von der SP zum Bündnis mit der Bourgeoisie, zum Schutz der bürgerlichen Demokratie gegen die proletarische Demokratie erzogen. Die SP führte die Schutzbündler nicht in den Kampf gegen die Ausbeuterklasse, sondern bremste, durchkreuzte diesen Kampf mit allen Mitteln!

Und die KP? Nun, beginnend 1923/24, geriet diese immer mehr in die Hand der verräterischen Stalinbürokratie, die ja auch jeden ernstesten Kampf gegen die Bourgeoisie systematisch sabotierte!

So hatten die Schutzbündler keine wahre Arbeiterpartei, die sie konsequent führte. Sie wurden von einer Verräterpartei "geführt", von der schwindelsozialistischen SP! Darum mußten die Schutzbündler, trotz aller Kampfbereitschaft, trotz aller Heldentaten schließlich unterliegen - vor allem durch die Schuld der SP!

III.

Die Ereignisse haben das bezeugt. Die Kapitalistenklasse ließ weiter morden: am 4. Mai 1923 - nicht einmal drei Monate nach der Gründung des Schutzbundes! - meuchelten ihre Faschistenknechte den Arbeiter Karl Still in Favoriten. Einige Zeit nachher ließ die Bourgeoisie den Jungarbeiter Franz Kovarik in Spillern (NO) ebenso ermorden!

Was tat die SP dagegen? Sie polterte, maulte, drohte, - aber rührte ernstlich keinen Finger! Sie war ja in verkappter, aber tatsächlicher Koalition

mit der Ausbeuterklasse! Was machten die Massen, die Schutzbündler? Sie waren bereit zu kämpfen, hatten aber keine konsequente Führung! Vor allem dank der Bankrottpolitik der Stalinbürokratie durchschauten sie die SP nicht, vertrauten weiterhin dieser sozialverräterischen Partei!

Die Kapitalistenklasse wußte: an einen ernsten Kampf gegen uns denkt die SP nicht im Traum; mit der Gründung des Schutzbundes wollte sie nur das Gesicht vor den Massen wahren. - Daher steigerte die Bourgeoisie ihre gegenrevolutionäre Offensive; ein faschistischer Angriff folgte auf den anderen, eine Provokation der andern.

Begreiflicherweise wuchs die Erregung der Massen. Die SP sah, daß sie etwas tun mußte, um die Gefolgschaft der Massen nicht zu verlieren. So griff sie im Herbst 1926 zu einem großen, raffinierten Täuschungsmanöver: den Linzer Parteitag. Die Sozialbürokraten droschen "radikale" Phrasen. Ihr Parteiinstrument, die SP, ließ den Parteitag zwecks "Beruhigung der Massen feierlich beschließen: Gewalt gegen die Mordoffensive - aber nur als Defensive!"

Über die schon stattgefundenen Morde an Birnecker, Kovarik usw. ging die SP "kaltblütig", "realistisch" hinweg. Worin bestand ihre "Defensive" gegen jene Meuchelorde an Arbeitern? Im Sabotieren des Reichsarbeiterbeschlusses der Bewaffnung der Arbeiterschaft! Im Schaffen des Schutzbundes, den sie mit Spazierstaberln "bewaffnen" ließ! In einem Meer von radikalen Phrasen!

IV.

Die Bourgeoisie kannte ihre Sozialseicherln, die Renner, Seitz, Bauer, Adler & Co - "Sozialisten" in Worten, Seicherln im Handeln gegen die Kapitalistenklasse! Niemals liesen diese erbärmlichen Sozialverräter ihren scheinradikalen Phrasen eine Tat gegen die Bourgeoisie folgen! (Ihre Nachfolger, die Schärf, Helmer, Pittermann, Jonas, Hindels & Co machen es genau so). Daher setzte die Ausbeuterklasse ihre Mordoffensive fort. Damit sondierte sie: wie ernst meinen es die Massen? Wie groß ist ihr Kampfwille, ihre Kampfbereitschaft?

Am 30. Jänner 1927 ließ die Bourgeoisie ihre Heimwehrknechte in eine Arbeiterversammlung in Schattendorf hineinschießen. Sie ermordeten den Arbeiter Comarits und das Arbeiterkind Grössing, verletzten viele Arbeiter und Arbeiterinnen.

Hat die SP gemäß ihres eigenen feierlichen Beschlusses am Linzer Parteitag gehandelt? Nein! Hat sie gehalten, was sie feierlich versprochen? Nein! Sie hat ihr Wort glatt gebrochen! Sie hat keine Defensive gegen die bürgerliche Mordoffensive ergriffen, keine Gewalt gegen die Bourgeoisie angewendet, sondern - Phrasen gedroschen...

Die Ausbeuterklasse ließ die faschistischen Mörder durch "unsere (kapitalistischen) Gerichte" frei-sprechen! Da die SP zum Schutz des Arbeiterlebens nicht tat, erhoben sich die Massen. Sie handelten so im Sinne des feierlichen Beschlusses des Linzer Parteitages, den die SP bewußt sabotierte!

Die Massen waren zum äußersten Kampf entschlossen. Anstatt sie pflichtgemäß gegen die Bourgeoisie zu führen, blieb die SP passiv! Verräterisch ließ sie die Massen im Stich, ohne politische Anleitung! Die Bourgeoisie bewaffnete ihre Polizei mit Gewehren, ließ sie in die unbewaffneten Massen Schnellfeuer hineinschießen. Im Nu waren fast hundert Arbeiter ermordet, viele verwundet.

Jetzt handelte die SP. Aber nicht gegen die arbeitermörderische Bourgeoisie, sondern gegen die Massen! Die SP fürchtete, die mit Recht wütenden Arbeiter könnten sich zur Massenrevolution gegen die Kapitalistenklasse erheben. Darum tat die mit dieser verbündeten SP alles, um die Bourgeoisie, um "die (bürgerliche) Demokratie" gegen die Massen zu schützen!

Sozialverräter Seitz erschien mit Feuerspritzen und ließ kaltes Wasser in die "aufgeregten" Massen spritzen... um sie zu "beruhigen", vom Kampf gegen die Ausbeuterklasse abzubringen!

Dann setzte die SP den Schutzbund - den sie angeblich zum Schutz der Arbeiterschaft gegründet hatte - gegen die Massen ein! Zum Schutz der Bourgeoisie, die eben hunderte Ar-

beiter hatte niederknallen lassen!

Anstatt die Schutzbündler zu bewaffnen, an der Spitze der Arbeiterschaft gegen die Bourgeoisie zu führen - schickte die SP den Schutzbund gegen die "aufgeregten" Arbeiter! Mit Spazierstaberln ausgerüstet, sollte er die "erregten" Massen vollends "beruhigen", den "inneren (kapitalistischen) Frieden", "die (Ausbeuter) Ruhe und Ordnung" wiederherstellen! So - gegen ihren eigenen Willen handelten die Schutzbündler - dank des Verrates der SP, zu Gunsten der Bourgeoisie und gegen die Interessen der Arbeiterklasse! Warum? Weil sie keine proletarische Klassenführung, keine konsequente Arbeiterpartei hatten!

Halten wir fest: 1918/19 hat die SP der Bourgeoisie Waffen gegen die Massengeliefert. Doch die Bewaffnung der Arbeiterschaft, des Schutzbundes gegen die Bourgeoisie - das hat die SP planmäßig sabotiert, obwohl die Waffen vorhanden waren! Arbeiter, Angestellte gegen die Kapitalistenklasse bewaffnen, das tut die SP niemals! Nur im Interesse der Bourgeoisie drückt sie den Massen Waffen in die Hände, ist für deren "Bewaffnung" im kapitalistischen Heer. Damit sie sich zu Gunsten der imperialistischen Profit- und Raubinteressen abschlagen lassen! Ja, dafür ist die sozialverräterische SP! So beweist sie ihren kapitalistischen Herren "glühenden (bürgerlichen) Patriotismus", ihre "Liebe zur (kapitalistischen) Heimat", ihr "Bekenntnis zu unserem (kapitalistischen) Vaterland"!

Wieso konnte die SP am 15. Juli 1927 den Schutzbund gegen die Massen mißbrauchen? Weil die Schutzbündler das wahre Wesen, den Verratscharakter der SP nicht durchschauten. Daher folgten sie der schwindelsozialistischen Partei - gegen die Massen! Daß die Schutzbündler die Judasnatur der SP nicht erkannten, daran war vor allem die KP schuld! Diese war zum Parteiinstrument der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie geworden, daher ungewillt, unfähig, die österreichischen Arbeiter, die Schutzbündler von der verräterischen SP zu lösen! Und eine wirkliche Arbeiterpartei war nicht vorhanden...

Sozialbürokratie, SP suchten ihren

niederträchtigen Verrat zu veranschulieren: dazu riefen SP, Gewerkschaftsbürokratie am 15. Juli 1927 einen Schwindelgeneralstreik aus. Nicht der geringste Kampfwille seitens der SP stand dahinter. Es sollte nur den Massen vorspiegeln, daß die schwindelsozialistische Partei doch ernstlich gegen die Bourgeoisie kämpfe... Es war ein bewußtes Betrugsmanöver, um die Massen hinter der sozialverräterischen SP zu halten!

V.

Das verräterische Verhalten der SP hatte schwerwiegende Folgen: das Vertrauen der Massen in der SP, in den Ernst des Kampfwillens der SP gegen die Mordoffensive der Bourgeoisie wurde gründlich erschüttert! Und es wurde immer mehr erschüttert. Denn die Kapitalistenklasse setzte ihre Mordoffensive gegen die Arbeiterklasse immer frecher fort - die SP antwortete nur mit scheinradikalen Phrasen. Dadurch schuf sie die Grundvoraussetzung für die Februarkatastrophe von 1934!

Der Entscheidungskampf gegen die Ausbeuterklasse war unausweichbar. Das sah jeder Arbeiter, jeder Schutzbündler. Auch SP, Gewerkschaftsbürokratie sahen das - aber trafen keine Vorbereitungen. Sie droschen weiterhin Phrasen, zogen gelegentlich Scheinaktionen auf (Aufmärsche mit vielen roten Fahnen, usw) um die Kampfenergie der Arbeiterschaft verpuffen zu lassen...

So, dank des Verrates der SP (und KP!) war die Lage der Arbeiterschaft im Februar 1934 äußerst ungünstig:

Die Arbeiter, Angestellten unvorbereitet, unbewaffnet, ohne Vertrauen, daß SP, Gewerkschaftsbürokratie überhaupt zum ernstesten Kampf gegen die Kapitalistenklasse entschlossen seien.

Der Schutzbund zum Großteil ohne unmittelbar greifbare Waffen und Munition, bloß mit Spazierstaberln ausgerüstet.

Die Ausbeuterklasse jedoch bis auf die Zähne bewaffnet: nicht nur ihr kapitalistischer Staatsapparat, sondern auch ihr nebenstaatlicher Machtapparat, die Heimwehr, ---

Gegenrevolutionärer Angriff war auf gegenrevolutionären Angriff gefolgt. Schließlich griff die Bourgeoisie im

Februar 1934 die Linzer Schutzbündler an. Da - trotz aller Sabotage seitens der SP, Gewerkschaftsbürokratie - hatten die Schutzbündler satt. Sie erhoben sich und kämpften mit grenzenlosem Heldennut. Dennoch, durch die Schuld der SP, mussten sie unterliegen.

Wem verdanken die heroischen Schutzbündler, die Arbeiterklasse die Februar-katastrophe? Vor allem der SP, dieser Partei des systematischen Sozialverrats. Die Koalition mit der Bourgeoisie ging, geht ihr über alles, auch über die Lebens- und Aufstiegsinteressen der Arbeiter, Angestellten!

SP, Gewerkschaftsbürokratie hatten den Kampfwillen, die Kampfkraft der Massen gründlichst untergraben, zersetzt. Und in der Stunde der höchsten Gefahr, ließ die SP die Massen und die Schutzbündler wieder im Stich - ohne positive politische Anleitung! Da - her blieben die Massen im Februar 1934 passiv, die Schutzbündler isoliert!

Was tat die SP, statt die Massen pflichtgemäß zur Unterstützung der heroisch kämpfenden Schutzbündler aufzurufen, anzuführen? Die SP - hinter dem Rücken der kämpfenden Schutzbündler! - wieselte die Bourgeoisie um die Koalition an! Darum bemühte sich u.a. der jüngst verstorbene Sozialjudas Helmer. Das Verratsbündnis gegen die Massen scheiterte nicht an der SP, die zu allem bereit war - sondern an der gegenrevolutionären Bourgeoisie, die ihre Soziallakaien samt SP für die offene Ausbeuterdiktatur nicht brauchen konnte!

Dank des Verrats der SP (und KP!) waren die führungslosen Schutzbündler nicht imstande, ihre Kraft richtig einzusetzen: z.B. blieben sie in der Defensive, anstatt die Offensive zu ergreifen - weil sie eben den proletarischrevolutionären Weg nicht klar erkannten.

Die scheinradikalen Phrasen, die Scheintaten der SP, das Linzer Programm - das alles entpuppte sich als blanker Schwandel zur Täuschung der Arbeiterklasse, der Massen. Das hindert die bürokratischen Sozialjudas heute nicht, sich und ihre SP mit den Lorbeeren, der von ihnen niederträchtigst verratenen Schutzbündler zu schmücken!

Die Sozialbürokratie, die von ihr beherrschte SP haben also jeden ernstesten Kampf gegen die Kapitalistenklasse, jede revolutionäre Regung der Arbeiters abotiert. Warum? Weil den Renner, Seitz, Bauer, Adler & Co das Verräterische Bündnis mit der Ausbeuterklasse gegen die Arbeiterklasse, den Judaslohn, den sie dafür bezogen, über alles ging! So führten diese Sozialverräter samt SP die Massen von einer Niederlage in die andere, schließlich in die Katastrophe: in die faschistische Diktatur der Kapitalistenklasse, in den 2. imperialistischen Weltkrieg. - Die Schärf, Pittermann, Olah, Jonas, Hindels & Co, deren SP treiben das selbe verräterische Spiel, führen die Massen neuen Katastrophen entgegen!

VI.

Warum erinnern wir an diese äußerst wichtigen Tatsachen? Damit wir und alle andern Arbeiter, Angestellten uns diese Tatsachen möglichst fest einprägen, daraus die richtigen Konsequenzen ziehen! Vor allem die bewußten Elemente der Arbeiterklasse müssen aus jenen teuer bezahlten Erfahrungen lernen, müssen diese richtig auf die heutigen Kampfbedingungen anwenden!

Denn die entscheidenden Schichten der Bourgeoisie steuern heute wieder auf die Konterrevolution hin! Katholikentage, monarchistische Kundgebungen, Kameradschaftstreffen - das sind Symptome dieser gegenrevolutionären Vorbereitung. Sozialbürokratie, SP suchen das zu verwischen, der Arbeiterschaft möglichst zu verschweigen. Diese sozialverräterische Sozialbürokratie hofft, sich der Bourgeoisie durch äußerste Ergebenheit unentbehrlich zu machen. Damit diese womöglichst überhaupt nicht von der bürgerlichdemokratisch verhüllten offenen Klassenherrschaft übergehe - oder zumindest diesesmal die Sozialbürokratie samt Sippschaft, auf Kosten der Massen, dabei mitschmarotzen lasse.

Sozialbürokratie, SP (LP) haben schon bewiesen, daß sie bereit sind, im Interesse der Bourgeoisie Gewalt gegen die Arbeiterschaft anzuwenden: siehe Noske, Ebert & Co, ihre SPD nach dem ersten imperialistischen Weltkrieg; die Attlee, Morrison & Co, ihre

LP, die Mollet, Moch & Co., ihre SPF nach 1945. Auch die Pittermann, Olah & Co., ihre SPÖ werden das in entscheidender Stunde für die Kapitalistenklasse leisten! Das hat schon Sozialjudas Afritsch nach dem Berndorfer Kameradschaftstreffen angedeutet (siehe AZ 18.10.62).

Was also lehrt die Geschichte des Schutzbundes?

1. Sie beweist den ungeheuerlichen Verrat der SP, den diese ja schon 1914 begonnen hat.

2. Sie bestätigt das Urteil Lenins, daß die SP seit 1914 für den ernsten, konsequenten Arbeiterkampf gegen die Bourgeoisie unwiderruflich verloren, n i c h t m e h r zu gesunden ist! Woran nichts geändert wird durch die Tatsache, daß nach 1914, ja noch heute, viele grundehrliche Arbeiter den J u d a s charakter der SP noch nicht klar erkennen. Die Unheilbarkeit wurde am 15. Juli 1927, am 12. Februar 1934 wieder bewiesen, durch das Blut der von igr verratenen Arbeiter, Schutzbündler unterstrichen!

3. Sie beleuchtet die t i e f s t e Wurzel des niederträchtigen Verrats der SP: daß diese ihren Klassencharakter geändert hat! Sie wurde als Arbeiterpartei gegründet, dann jedoch zum Instrument der entarteten Sozialbürokratie. Deren höchstes Ziel sind nicht die Klasseninteressen der Arbeiter, Angestellten, nicht der wahre demokratische Weltsozialismus - sondern die selbstsüchtigen Interessen der demoralisierten Sozialbürokratie! Diese b e - h e r r s c h t die SP, welche daher vor allem für die Macht, materiellen Vorteile, usw. der Sozialbürokratie und ihrer Sippschaft kämpft - sei es auch auf Kosten der Massen!

Zusammenarbeit mit der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiterklasse; offene oder verkappte K o - a l i t i o n mit der Bourgeoisie unter a l l e n Umständen - auch wenn die Ausbeuterklasse mit bewaffneter Gewalt gegen die Massen vorgeht; dafür möglichst ausgiebige Belohnung der verräterischen Sozialbürokratie durch die Bourgeoisie mit Amtern, Ehren, Vorteilen, usw. - das sind die w i r k - l i c h e n Grundlagen der Judaspolitik der SP, die ja völlig in der Hand der Sozialbürokratie ist. Diese hat die SP zuerst in eine kleinbürgerliche Partei

verwandelt. Doch der Prozeß der Entartung ging, geht weiter. Sozialbürokratie, SP verbürgerlichen immer mehr, treiben immer offener k a p i t a l i s t i s c h Politik. Der Politik nach ist die SP schon eine kapitalistische, vor allem staatskapitalistische Partei!

Die verkommene Sozialbürokratie sucht die Massen möglichst zu täuschen über den klassenmäßigen Wandel der SP. Warum? Um die Arbeiterschaft und armen Bauern weiterhin politisch und gewerkschaftlich auszuschmarotzen! Dazu erfindet die sozialverräterische Bürokratie immer neue Schwindel, Tricks, Lügen, Heucheleien. Dazu verbeugt sich ihre SP auch vor den Opfern des 15. Juli 1927 und 12. Februar 1934 - Opfer, die vor allem durch die verräterische Schuld der SP gefallen sind!

Trotzdem: der ganze raffinierte Schwindelsozialismus der SP hätte dieser schließlich nichts genützt - wenn die KP ihre proletarisch-revolutionäre Aufgabe erfüllt hätte! Sie wurde ja gegründet, um den Verrat der SP gut zu machen, aber begann sich 1933/24 in die Partei der entarteten Stalinbürokratie zu verwandeln. Als deren Instrument wurde sie zu einer antirevolutionären, antiproletarischen, antikommunistischen Partei. Das sucht sie mit ihrem Schwindelkommunismus zu verdecken: um die Massen zu betrügen und desto gründlicher zu Gunsten der stalinbürokratischen Verräterbande auszuschmarotzen.

Der stalinbürokratische Arbeiterverrat, Revolutionsverrat wirkte, wirkt so abstoßend auf die österreichischen Arbeiter, daß sie es vorzogen vorziehen, bei der schwindelszialistischen SP zu bleiben. Daher vermochte auch die SP die Schutzbündler hinter sich zu halten, auf der Linie der Koalition mit der Bourgeoisie zu erziehen! Der Riesenverrat der Stalinbürokratie, ihrer KP sicherte, sichert der SP, trotz ihres Arbeiterverrats, die weitere Gefolgschaft der Massen! Darum trägt die schwindelkommunistische KP die volle Mitschuld am 15. Juli 1927 und am 12. Februar 1934!

VII.

Muß die Arbeiterklasse, müssen die Massen noch einmal schwerstes, blutiges Lehrgeld zahlen? Nein - vorausgesetzt, daß die Arbeiter, vor allem die vorge-schrittenen, klassenbewußten Proletarier, aus den so teuer bezahlten Erfahrungen

lernen; daß sie die Hauptlehre der Geschichte des Schutzbundes erkennen, beherzigen: die unumgängliche Notwendigkeit der konsequenten proletarischen Führungsorganisation, der proletarischen Klassenpartei!

Daß sie dementsprechend handeln, heute vor allem durch geduldiges, ausdauerndes Klären anderer Arbeiter, Angestellter: über das wahre, das Judaswesen der SP, KP; daß diese keine sozialistischen, bzw. kommunistischen Parteien, sondern Werkzeuge der verräterischen Arbeiterbürokratie sind; daß diese ausschlaggebend ihre erzegoistischen Interessen verfiicht, ihren eigensüchtigen Vorteil vertritt; daß weder die SP noch die KP jemals wieder zu gesunden ist.

Andere Arbeiter, Angestellte darüber aufzuklären, das ist die unumgängliche Voraussetzung; um sie von der Notwendigkeit des Bruches mit SP und KP, von der Notwendigkeit

des Schaffens einer wahren Arbeiterpartei zu überzeugen!

Diese Partei des konsequenten proletarischen Klassenkampfes muß aufgegeben werden. Und zwar als Partei der proletarischen Demokratie: nur sie liefert wirksame Garantien gegen die bürokratische Entartung!

Konkret formulieren wir daher die Hauptlehre der Geschichte des Schutzbundes folgendermaßen:

Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Stärkung ihrer Verkämpferin, der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS!

18.3.1963

A.S.

